

Soziokratische Wahlen

Grundregeln: Jeder der Gruppenmitglieder ist wählbar, keiner sagt vorher: Ich mache es sowieso nicht, habe keine Zeit ... sondern dies kommt erst in der Konsentrunde.

Rollen sind stets für eine bestimmte Zeitdauer, und es wird auch festgelegt, wann die gewählte Person ein Feedback zu ihrer Arbeit in dieser Rolle bekommt. Regelmäßiges Feedback gehört unmittelbar zur soziokratischen Rollenzuweisung dazu – denn es geht um das beständige Lernen an den Erfahrungen.

1. Definiere die Rolle, und welche Qualifikationen dafür nötig sind, sowie die Zeitdauer des Amtes.

2. Jede*r im Kreis **nominiert eine Person schriftlich** für diese Rolle.

3. Runde: Warum habe ich diese Person für diese Rolle nominiert?

4. Veränderungen einladen:

Nachdem alle alle Begründungen für die verschiedenen Nominierungen gehört haben, sind sie eingeladen, zu sagen, was sie jetzt verändern würden und warum.

5. Evtl. Offene Diskussion über die Vorschläge. Evtl. Stimmungsbilder.

6. Moderierende schlagen den / die Kandidat*in, für den die stärksten Argumente und Stimmungsbild sprachen, vor.

7. Es gibt eine Konsent-Runde zu diesem Vorschlag. Die Person, die vorgeschlagen wurde, wird als letztes gefragt!

Wenn kein schwerwiegender, sachlich begründeter Einwand → Person gewählt.

Wenn schwerwiegender, sachlich begründeter Einwand →

Evtl. kurze weitere Diskussion (**5.**), dann neuer Vorschlag (**6.**) und Konsentrunde (**7.**).

Unbedingt vermeiden bei soziokratischen Wahlen:

- Auf unbegrenzte Zeit wählen.
- Nach Freiwilligen fragen.
- Fragen, wer interessiert an der Rolle ist und wer nicht.
- Während der Runde in Dialoge einsteigen.
- Den perfekten Kandidaten suchen. JedeR Kandidat*in hat Stärken und Schwächen.



